

Jahresbericht 2016



(ehemals Jugendtreff Gießen-West)

Paul-Schneider-Str.89

35398 Gießen-West

Tel.: 0641/81230

jugendtreff.holzpalast@diakonie-giessen.de

Diakonie 

Hessen

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeiner Rückblick	2
1.1. Personal	2
1.2. Höhepunkte im Jahr 2016	2
2. Arbeitsbereiche	5
2.1. Wochenplan des Jugendtreffs	5
2.2. Hausaufgabenhilfe an der Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen	9
2.3. Lerntreff	10
2.4. Arbeit mit Gruppen	11
2.4.1. Geschlechtsspezifische Gruppen	11
2.4.1.1. Mädchengruppen	11
2.4.1.2. Jungengruppen	13
2.4.2. Gruppen in der Offenen Tür	15
2.4.2.1. Die Gruppe der Grundschülerinnen und Grundschüler	15
2.4.2.2. Die Gruppe der Gesamtschülerinnen und Gesamtschüler	16
2.4.2.3. Die Gruppe der Oberstufenschülerinnen, Oberstufenschüler und Studierenden	17
2.4.3. Mittwochstreff	18
2.5. Evaluation	19
3. Gremien und Kooperationen	20
3.1. Arbeitskreis Mädchenarbeit der Stadt Gießen	21
3.2. Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen	22
3.3. Arbeitskreis Gießen-West	23
3.4. Arbeitskreis Jugend des Diakonischen Werkes Gießen	24
3.5. Kooperation mit der Grundschule Gießen-West: Soziale Gruppenarbeit	25
3.6. Weitere Kooperationen	26
4. Ausblick	28
4.1. Überprüfung der Ziele des Jahres 2016	28
4.1.1. Weiterführung der Überarbeitung und Aktualisierung des Konzeptes der Jugendeinrichtung	28
4.1.2. Projekt Musik verbunden mit darstellendem Spiel	28
4.2. Zielformulierung für das Jahr 2017	31

1. Allgemeiner Rückblick

1.1. Personal

Im Jahr 2016 waren weiterhin in der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit der Jugendeinrichtung Holzpalast die drei hauptamtlichen Mitarbeiter Christoph Balasch, Ulrich Diehl und Elvira Pérez Pérez konstant in ihrer hauptamtlichen Arbeit tätig. Die zum Ende des Jahres 2015 freigewordene Stelle von Sebastian Pawlowski, welcher als geringfügig Beschäftigter eingestellt



war, konnte im Januar 2016 von Lukas Thedieck besetzt werden. Carina Conradi, die ebenso eine Stelle als geringfügig Beschäftigte ausfüllen konnte und als Elternzeitvertretung der langjährigen Mitarbeiterin Natascha Müller fungierte, verließ, aufgrund eines universitären Auslandsaufenthalts, im Juli 2016 die Kinder- und Jugendeinrichtung Holzpalast. Diese Stelle konnte nahtlos im Zeitraum Juli bis November 2016 an Nora Kohl vergeben werden, die zuvor in der Institution ein Praktikum absolvierte. Durch die strukturierte Einarbeitung, konnten sich die geringfügig Beschäftigten im Laufe des Jahres sehr gut sowohl in die Arbeit in der Jugendeinrichtung als auch in das Team integrieren.

1.2. Höhepunkte im Jahr 2016

Zum bisherigen Wochenplan des Jugendtreffs möchten wir hier noch weitere besondere Aktionen festhalten, die durch die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Einrichtung angeboten wurden. Diese sollen im Folgenden einzeln betrachtet und näher erläutert werden:

- In den **Osterferien** konnten mehrere Programmpunkte angeboten werden, um die schulfreie Zeit unter Berücksichtigung der Wünsche der Kinder und Jugendlichen interessanter zu gestalten.
- Am 02. Juli unternahm die Jungengruppe der Einrichtung einen **Ausflug zum Arcademuseum** in Seligenstadt. An jedem ersten Samstag im Monat

können Besucher die Einrichtung im Zuge eines offenen Spieletages besuchen und die dort befindlichen über hundert Flipper- und Arcadeautomaten nutzen.

- Der Jugendtreff **Spenerweg (Juts 4)**, lud am 12. Juli zu sich ein, um gemeinsam den Abschluss eines **Hip-Hop Projektes** im Rahmen eines Konzertes zu zelebrieren. Insgesamt sechs Kinder vom Jugendtreff Holzpalast, die bereits Kinder des Juts 4, im Zuge des Theaterprojektes in 2015, kennenlernen konnten, suchten gemeinsam die Abschlussveranstaltung auf.
- Im Rahmen der **Sommerferien** 2016 konnte der Jugendtreff Holzpalast dazu beitragen, die Ferienzeit durch zahlreiche unterschiedliche Tagesveranstaltungen für die Zielgruppe interessanter zu gestalten. Wie im Vorjahr fand erneut das mittlerweile traditionelle Sommerfest statt, an dem jugendliche Besucher und Besucherinnen der Einrichtung und Eltern teilnahmen. An diesem Tag konnten die Besucher und Besucherinnen die Spielmöglichkeiten in und um die Jugendeinrichtung nutzen. Zusammen wurde gegrillt, Musik gehört und Spiele gespielt, wozu vor allem die angrenzende große Wiese einlud. Weitere Ferienangebote waren: Mehrere offene Spielenachmittage, eine Schatzsuche, ein Ausflug zum Schloss Freudenberg nach Wiesbaden und ein in Kooperation mit dem Jugendhaus Wieseck und dem Jugendtreff Spenerweg („JuTS4“) organisierter Grill-Abend. Als besondere Highlights sind an dieser Stelle geschlechtsspezifische Angebote, wie zum Beispiel ein Besuch bei McDonald´s mit anschließendem Kinobesuch für Mädchen und einem Ausflug für Jungen zum Kletterwald Marburg, zu erwähnen. Wie in den vergangenen Jahren hat sich auch im Jahr 2016 ein Tagesausflug für Jungen und Mädchen in den Freizeitpark „Phantasialand“ in Brühl bei Köln als sehr attraktiv und erfolgreich erwiesen. Diese Angebote trugen dazu bei, das Ferienprogramm abzurunden.
- Als separat aufgelisteter Höhepunkt 2016 und ebenso im Rahmen der Sommerferien gilt ein Ausflug zur **Gamescom** zu erwähnen. Am 18. August 2016 fuhr der Jugendtreff Holzpalast mit vier Jungen und vier Mädchen auf das weltweit größte Event für Computer- und Videospiele nach Köln. Im Jahr 2015, während der Sommerferien, wurde dieses Angebot bereits nur für Jungen angeboten. Anhand der hohen Nachfrage

nach so einem Ausflug und dieses Mal ebenso seitens der Mädchen, wurde aus dem zuvor homogenen Angebot ein heterogenes.

- In den Monaten September bis Dezember 2016 fand ein **Projekt** mit dem Themenschwerpunkt „**Musik verbunden mit darstellendem Spiel**“ statt. Unter Anleitung zweier Fachkräfte, Frau Leila Kandora und Herr Moritz Gorski, konnte dieses Projekt durchgeführt werden. Die Zielgruppe konnte kreativ an diesem Projekt partizipieren, sowie Erfahrungen im Musizieren sammeln bzw. diese erweitern. Zudem konnte das Selbstbewusstsein der Zielgruppe mit dem Medium „Darstellendes Spiel“ gestärkt werden. An diesem Projekt nahmen insgesamt sechs Mädchen und vier Jungen teil (Näheres hierzu siehe Projekt Musik verbunden mit darstellendem Spiel).
- Vom 07. bis zum 09. Oktober fand in Kooperation mit drei weiteren Jugendeinrichtungen ein **Fußballwochenende** im Rahmen des "**Fair1Liga**" Projektes statt. Hierzu fuhren die Teilnehmer nach Marburg Biedenkopf. An der Veranstaltung nahmen vier Besucher des Jugendtreffs Holzpalast teil (Näheres hierzu siehe Kapitel Jungengruppen).
- Wie bereits in den vergangenen Jahren, konnte, im Rahmen der **Herbstferien**, erneut eine **Freizeit** angeboten werden. Im Jahr 2016 konnte der Jugendtreff Holzpalast ein neues Reiseziel anvisieren, sowie vier Tage wegfahren (statt, wie in den Jahren zuvor, drei Tage). Als neues Reiseziel wurde die **Schulungs- und Bildungsstätte des VCPs Hessen** (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Hessen) in **Bad Nauheim** anvisiert. In der zweiten Herbstferienwoche, im Zeitraum vom 24. bis zum 27. Oktober 2016, wurde diese Freizeit mit fünf Jungen, fünf Mädchen und drei Betreuern realisiert. Diese Freizeit umfasste unter anderem einen Besuch in das Eisstadion Bad Nauheim, um dort Schlittschuhlaufen zu gehen, einen Besuch bei der Sternwarte Wetterau e.V., einen Tagesausflug nach Frankfurt, um sowohl „Mister-X“ zu spielen (pädagogische Umsetzung des Spiels Scotland Yard) als auch shoppen zu gehen und eine Stempeljagd durch die Innenstadt Bad Nauheims, um hier wiederholt mit dem erlebnispädagogischen Medium „City-Bound“ zu arbeiten. Ein Schwimmbadbesuch im Usa-Wellenbad rundete das Programm ab. Die Versorgung wurde durch eine Spende der Gießener Tafel weitestgehend abgedeckt und die Zielgruppe war an der Zubereitung

der Mahlzeiten aktiv beteiligt. Die Rückmeldung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen war sehr positiv und das Interesse an einer weiteren Freizeit im Jahr 2017 ebenfalls sehr stark. Unser Dank gilt an dieser Stelle dem Stadtjugendring Gießen e.V., der diese Freizeit bezuschusst hat.

- Der Jahresabschluss wurde gemeinsam mit sehr vielen regelmäßigen Besuchern und Besucherinnen, den pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Jugendtreffs Holzpalast im Rahmen einer **Weihnachtsfeier am 19. Dezember 2016** bei einem leckeren Buffet und spannenden Spielen zelebriert.

2. Arbeitsbereiche

2.1. Wochenplan des Jugendtreffs

Im Jugendtreff Holzpalast finden in der Woche unterschiedliche Angebote statt. Die nachfolgende Darstellung zeigt unser aktuelles Programm.

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	WOCHENENDE
13.30 - 14.30 Uhr	HAUSAUFGABENHILFE in der Alexander-von-Humboldt-Schule!!!!			Ab 14 Uhr !!! LERN- TREFF	GRUPPEN ANGEBOT für die Grundschule	Projekte, Aktionen, Seminare 
14.30 - 16.00 Uhr						
16.00- 18.00 Uhr	Offene Sprech- stunde/ Mädchen- gruppe ab 6 Jahren	MÄDCHENGRUPPE ab 10 Jahren	MITTWOCHS- Treff Für Jungen und Mädchen bis 15 Jahren	JUNGENGRUPPE ab 10 Jahren		
18.00- 20.00 Uhr	Koch- gruppe/ Offener Treff		Projektzeit	Offener Treff		
20-21 Uhr				(zum Spielen und Lernen + Mehr....)		

Ausführungen zum Wochenplan

Regelmäßig wird an den Tagen Montag bis Mittwoch jeweils von 13:30 bis 14:30 Uhr eine **Hausaufgabenhilfe** in der **Alexander-von-Humboldt-Schule**, gemeinsam mit Kollegen aus der Gemeinwesenarbeit Gießen-West und Lehrerinnen und Lehrern der Schule, angeboten. Diese Kooperation besteht seit dem Jahr 2011. Hierbei stehen die Bewältigung schulischer Aufgaben und das Lernen für Klassenarbeiten im Vordergrund. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die daran teilnehmen möchten, müssen im Voraus durch ihre Eltern verbindlich angemeldet werden.

Im Anschluss daran findet an diesen Tagen von 14:30 bis 16 Uhr in den Räumen des Jugendtreffs Holzpalast der **Lerntreff** statt. Donnerstags beginnt der Lerntreff bereits um 14 Uhr und endet wie gewohnt um 16 Uhr. Kinder und Jugendliche, die dieses Angebot nutzen, können in diesem Rahmen Hausaufgaben machen, sich auf Prüfungen und Präsentationen vorbereiten und/oder Bewerbungen schreiben. Die Schülerinnen und Schüler erfahren hierbei Unterstützung durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Einrichtung und können zusätzlich verschiedene Mittel der Einrichtung, wie beispielsweise Bücher, Computer und/oder Internet, nutzen. Dieses Angebot ist an keine vorherige Anmeldung gebunden.

Da die Besucher und Besucherinnen unserer Einrichtung die Gelegenheit erhalten sollen, bei Problemen und Konflikten auch einmal allein mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin sprechen zu können, wird an jedem Montag von 16 bis 18 Uhr eine **Offene Sprechstunde für Kinder, Jugendliche und Eltern** angeboten. Hier können sich auch Eltern melden, die in Erziehungsfragen Rat suchen. Diese Form der Beratung versucht dem Wunsch der Besucher und Besucherinnen nach einem niedrigschwelligem Ort gerecht zu werden, an dem sie mal in Ruhe und allein mit den Fachkräften über ihre Sorgen sprechen können.

Am Montagabend findet weiterhin von 18 bis 20 Uhr die **Kochgruppe** statt. Dieses Angebot ist an eine vorherige Anmeldung gekoppelt und die Teilnehmerzahl begrenzt sich auf zwölf Plätze.

Am Montag- und Donnerstagabend bietet der Jugendtreff Holzpalast ergänzend zu den Gruppenangeboten jeweils von 18 bis 21 Uhr einen **Offenen Treff** an. An jedem dieser offenen Abende suchen ganz unterschiedliche Kinder und Jugendliche den Jugendtreff auf. Oft bleiben die Besucher und Besucherinnen aus den vorherigen Gruppen noch da, um beispielsweise mit Freunden den Freizeitraum zu nutzen.

Viele Jugendliche nutzen die Offene Tür auch als Möglichkeit, abends noch einmal zu lernen, wenn sie aufgrund von Nachmittagsschule keine Zeit hatten, den Lerntreff zu besuchen.

Montags, dienstags und donnerstags finden jeweils von 16 bis 18 Uhr **geschlechtshomogene Gruppen** statt:

Montags wird im Anschluss an den Lerntreff eine **Mädchengruppe für Mädchen ab 6 Jahren** von 16 bis 18 Uhr angeboten. Aktuelle Interessen und Vorstellungen der Mädchen werden hier mit ihrem Wunsch verbunden, unter sich zu sein.

Dienstags trifft sich weiterhin die **Mädchengruppe für Mädchen ab 10 Jahren** und donnerstags die **Jungengruppe für Jungen, ebenfalls ab 10 Jahren**. Die Ausgestaltung der Inhalte dieser Gruppenangebote findet in den Gruppen unter dem Aspekt der Partizipation statt. Gemeinsam mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen und den betreuenden Pädagogen werden aktuelle Interessen und Vorstellungen besprochen und in die Programmplanung integriert. Die individuellen Wünsche und Bedürfnisse werden hierbei berücksichtigt.

Für diese geschlechtsspezifischen Gruppenangebote wird eine Anmeldung benötigt.

Mittwochs wird der **Mittwochstreff für Jungen und Mädchen im Alter bis 15 Jahren** angeboten. Im Zeitrahmen von 16 bis 18 Uhr erstellen die Besucher und Besucherinnen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften ein Programm für die einzelnen Termine. Dabei wird versucht auf die Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen einzugehen und eine abwechslungsreiche Mischung verschiedener Aktivitäten anzubieten. Hierzu bedarf es einer Anmeldung, um die Einverständniserklärung der Eltern für Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, wie z.B. schwimmen, einzuholen. (Die Kinder erhalten von der Einrichtung ein Anmeldeformular.)

Jeden Freitag findet im Jugendtreff Holzpalast, in Kooperation mit der Grundschule Gießen-West, jeweils von 13 bis 14:30 Uhr die **Soziale Gruppenarbeit** statt. Dieses Angebot richtet sich an Kinder, die Verhaltensauffälligkeiten in der Schule zeigen und, ergänzend zur schulischen Förderung, auch in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen gestärkt werden sollen. Die Gruppe besteht aus maximal 10 Kindern (Mädchen und Jungen), die über einen Zeitraum von zwei Jahren fest in der Gruppe angemeldet sind. Die derzeitige Gruppe ist im November 2016 neu angelaufen und endet im Jahr 2018.

Zusätzlich zu den regulären Wochenangeboten waren im Jahr 2016 auch wieder **Seminare, Ferienaktionen sowie Projektarbeit** in unserem Programm vertreten und sind bei den Besuchern und Besucherinnen sehr beliebt (siehe dazu die Erläuterungen in dem vorherigen Abschnitt 1.2 „Höhepunkte im Jahr 2016“). Diese Seminare und Ferienaktionen folgen jeweils einem bestimmten Schwerpunkt, der sich an den Bedürfnissen und Interessen der potentiellen Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu orientieren versucht. Das Zeitfenster mittwochs von 18 bis 20 Uhr hat sich in der Vergangenheit für unsere Projektarbeit bewährt und findet somit hier ihren Platz.

Die **pädagogische Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen** umfasste 2016 noch weitere Tätigkeitsfelder wie beispielsweise Elterngespräche, Einzelberatungen, Gespräche mit Lehrern sowie die Begleitung zu Behörden und Beratungsstellen.

Die Herstellung und Pflege von **Kooperationsnetzwerken** haben weiterhin einen hohen Stellenwert innerhalb der Arbeit unserer Einrichtung. Zudem wurden bereits bestehende Kontakte vertieft. Als ein weiterer Qualitätsstandard wird in der Einrichtung ein regelmäßiger Austausch im Rahmen von Teamsitzungen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, kollegialen Fallbearbeitungen und Supervision gepflegt.

2.2. Hausaufgabenhilfe an der Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen

Die Beteiligung des Jugendtreffs Holzpalast an dieser Kooperation mit der Alexander-von-Humboldt-Schule erfolgte auch 2016 in Form einer wöchentlich 1-stündigen Beteiligung eines Sozialarbeiters an diesem Angebot.

Die Hausaufgabenhilfe findet von Montag bis Mittwoch in Schulräumen statt. Zielgruppe sind von den Eltern angemeldete Schülerinnen und Schüler mit Hilfebedarf. Zurzeit betreut der Sozialarbeiter Schüler der 5. Klassenstufe; die Gruppe bestand 2016 aus ca. 10 Kindern.

Von der Struktur her, erfolgt zunächst möglichst konzentriertes Arbeiten an den Hausaufgaben; wenn möglich schließt sich dann eine Spielphase in einem speziellen Freizeitraum bzw. auf dem Außengelände der Schule an.

Die Koordination des Angebotes obliegt einer engagierten Lehrkraft.

2.3. Lerntreff

Der offene Lerntreff wurde im vergangenen Jahr durchgängig von montags bis donnerstags im Jugendtreff Holzpalast angeboten. Montags bis mittwochs fand das Angebot im direkten Anschluss an die Hausaufgabenhilfe der Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen von jeweils 14:30 Uhr bis 16 Uhr statt. Donnerstags lag die Uhrzeit des Angebotes bereits bei 14 Uhr bis 16 Uhr. Das offene Angebot kann von Klientinnen und Klienten ohne vorherige Anmeldung besucht werden. Die Inhalte des Lerntreffs sind vor allem Unterstützung bei Hausaufgaben, Prüfungs- und Referatsvorbereitungen, sowie Hilfestellung in Bezug auf Bewerbungsschreiben und allgemeine Lebensberatung. Dabei arbeiten die Pädagoginnen und Pädagogen nach dem Credo "Hilfe zur Selbsthilfe" und versuchen geeignete Lern- und Arbeitsstrategien zu vermitteln. Der Jugendtreff kann hier auf Basis seiner Ausstattung mit beispielsweise fünf internetfähigen PCs, einem Drucker, sowie einem großen Fundus an Lehr- und Lernmaterialien, wie Büchern, Regelheftern oder Linealen und Zirkeln eine große Unterstützungsmöglichkeit bieten.

Die Zielgruppe des Angebotes reicht dabei von Grundschulern und -schülerinnen ab der ersten Klasse über Gesamtschüler und -schülerinnen an unterschiedlichen Schulformen bis hin zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihr (Fach-)Abitur absolvieren möchten oder einen Hochschulabschluss anstreben. Dabei stellt es eine große Herausforderung dar, dieser sich fast täglich neu zusammensetzenden Zielgruppe mit ihren multiplen Fragestellungen gerecht zu werden. Die Klientinnen und Klienten eint in der Regel, dass sie in der Weststadt wohnhaft sind. Der größte Teil, der im Rahmen dieses Angebotes Anwesenden, besucht die Stadtteilschulen, die Grundschule Gießen-West, die Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen oder die Herderschule Gießen. Zudem kommen die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von vielen unterschiedlichen Bildungsinstituten, wie der Ricarda-Huch-Schule, der Gesamtschule Gleiberger Land oder der Technischen Hochschule Mittelhessen (um nur einige zu nennen).

Hier geriet das mit mindestens drei pädagogischen Mitarbeitern besetzte Angebot teilweise an seine Grenze. Häufig griffen Kinder und Jugendliche ebenfalls auf das Angebot der Offenen Tür am Montag und/oder Donnerstag von 18 Uhr bis 21 Uhr zurück, um hier eine Lernunterstützung zu erhalten. Der Lerntreff stellt darüber hinaus auch einen Raum dar, in dessen Rahmen häufig eine allgemeine Lebensberatung stattfindet und Fragestellung wie: „Was kommt nach der Schule?“

bearbeitet werden. Gerade für langjährige Klientinnen und Klienten dienen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung hier als wichtiger Anlaufpunkt.

2.4. Arbeit mit Gruppen

Innerhalb des Wochenprogrammes stellt der Jugendtreff Holzpalast für Kinder und Jugendliche Freizeiträume zur Verfügung, die im Rahmen der zielgruppenorientierten Angebote genutzt werden. Diese Nachmittagsgruppen, wie die geschlechtsspezifischen Mädchengruppen und die Jungengruppe sowie das geschlechtsheterogene Angebot des Mittwochstreffs, ermöglichen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Institution als Ort wahrzunehmen, um hier gemeinsam ihre Freizeit zu nutzen, ihre Freundschaften zu pflegen und sich zu sozialisieren.

Im Folgenden sollen diese Angebote und die Arbeit mit Gruppen erläutert und näher darauf eingegangen werden.

2.4.1. Geschlechtsspezifische Gruppen

Derzeit gibt es zwei Mädchengruppen und eine Jungengruppe im Jugendtreff Holzpalast. Die geschlechtshomogenen Angebote wurden dabei von einer Altersgruppe zwischen 6 und 15 Jahren genutzt. Kinder und Jugendliche ab 13 Jahren signalisieren am Offenen Treff, aber auch an den festen Gruppenangeboten, starkes Interesse. Diese Beobachtung ist sowohl auf die langjährige Beziehungsarbeit seitens der pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als auch auf die Stammklienten und Stammklientinnen, die den Jugendtreff Holzpalast inzwischen über Jahre besuchen, zurückzuführen. Im Folgenden soll eine nähere Betrachtung dieser Gruppen erfolgen.

2.4.1.1. Mädchengruppen

Die **Montags**-Mädchengruppe im Alter von 6 bis 10 Jahren (mit Ausnahme eines zwölf- und eines dreizehnjährigen „Integrationsmädchens“) bestand im Jahr 2016 aus zwölf Mädchen. Unter Anleitung von Mitarbeiterin Elvira Pérez Pérez und Carina Conradi, die als geringfügig Beschäftigte im Jugendtreff Holzpalast angestellt war und als Elternzeitvertretung der langjährigen Mitarbeiterin Natascha Müller fungierte, fand diese Mädchengruppe montags jeweils von 16 bis 18 Uhr statt. Im Zeitraum Juli bis November 2016, kam es in beiden Mädchengruppen zu einer Veränderung:

Bedingt durch ein universitären Auslandsaufenthalt von Carina Conradi, konnte die freigewordene Stelle der geringfügig Beschäftigten mit Nora Kohl nahtlos besetzt werden. Da Nora Kohl im Vorfeld ein Praktikum im Jugendtreff Holzpalast absolvierte, verlangte dieser Vorteil keine lange Einarbeitungszeit ab. Ein weiterer Vorteil war das bereits gegenseitige Kennenlernen seitens der Mädchen und der Mitarbeiterin. Die Mädchen wurden dennoch über den bevorstehenden personellen Wechsel informiert. Für diese Gruppe von Mädchen dient das geschlechtsspezifische Gruppenangebot „Mädchengruppe“ im Jugendtreff Holzpalast als besonderer Schutzraum, dieser auch explizit seitens der Mädchen aufgesucht wird, wobei einzelne dieser Mädchen auch außerhalb der festen Gruppenzeiten an offenen, geschlechtsgemischten Angeboten der Einrichtung partizipieren sowie an Ferienaktionen oder Projekten. Diese Mädchen besuchen zum größten Teil die Stadtteilschule Grundschule-Gießen West.

Neben der Montags-Mädchengruppe, wurde im Jahr 2016 (unter Anleitung von Elvira Pérez Pérez und Carina Conradi bzw. Nora Kohl) auch die **Dienstags-Mädchengruppe** im Alter von 10 bis 12 Jahren sehr gut besucht und bestand weiterhin aus neun Mädchen, die bereits im Vorjahr regelmäßig an der Gruppe teilnahmen. Diese Gruppe von Mädchen stellt ein Teil der Kerngruppe der Jugendeinrichtung Holzpalast dar und nimmt nicht ausschließlich an der geschlechtshomogenen Gruppe teil, sondern, darüber hinaus, auch an allen anderen Angeboten des Jugendtreffs, wie z.B. an der Kochgruppe, am Mittwochstreff, aber auch an der Herbstferienfreizeit oder an anderen Ferienaktionen. Sie zeigen auf diese Weise eine sehr gute Anbindung an die Einrichtung und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Dienstag-Mädchengruppe fand im Jahr 2016 dienstags jeweils von 16 bis 18 Uhr statt. Die Programme beider Mädchengruppen wurden nach dem Grundsatz der Partizipation gemeinsam gestaltet. So wurden unterschiedliche Aktivitäten in den jeweiligen Gruppen angeboten und durchgeführt. Die Aktivitäten unterschieden sich nicht wesentlich von denen des vorangegangenen Jahres. Immer wieder standen offene Spielenachmittage und Gesellschaftsspiele (wie zum Beispiel Flagge erobern oder Mord in der Disco) auf dem Programm. Aber auch Backen, einen Film schauen, Basteln - auch zu bestimmten Anlässen (zum Beispiel zu Ostern oder zu Weihnachten) - und Ausflüge außerhalb der Jugendeinrichtung, wie zum Beispiel ins Schwimmbad, zum Bowlen oder ins Neustädter Tor zum Shoppen, gehörten ebenso zum Inhalt des Programms. An dieser Stelle zu erwähnen und als besonderes Highlight des Programms hervorzuheben, gilt der bereits etablierte

Ausflug zur Schlittschuhbahn. Die Pädagoginnen gestalteten darüber hinaus auch Überraschungsangebote, in denen beispielsweise mit der Mädchenprobierwerkstatt der Jugendwerkstatt Gießen e.V. (ebenso ein erwähnenswertes Highlight) kooperiert wurde. So erhielten die Mädchen die Möglichkeit sich handwerklich auszuprobieren. Aber auch ein Besuch bei Natascha Müller, die sich 2016 in Elternzeit befand, wurde seitens der Mädchen gewünscht und wurde als Überraschung angeboten. Die Mädchen beider Mädchengruppen weisen fast alle einen Migrationshintergrund auf – u.a. russisch-deutsch, eritreisch und polnisch. Diese Vielfalt der Kulturen führt oft zu einem Erfahrungsaustausch zwischen den Mädchen. Dadurch wird ihnen ein Einblick in andere Kulturen geboten.

2.4.1.2. Jungengruppen

Im Nachmittagsbereich der Jugendeinrichtung konnte in 2016 eine geschlechtsspezifische Gruppe für Jungen angeboten werden. Im Zuge des Wochenprogramms fand die Gruppe außerhalb der Schulferien jeweils donnerstags von 16 bis 18 Uhr statt. Dabei übernahm die Betreuung der Jungengruppe, wie in den vergangenen Jahren, der hauptamtliche Mitarbeiter der Jugendeinrichtung, Christoph Balasch.

Die Inhalte des Angebotes erfolgt unter partizipatorischen Gesichtspunkten, in enger Absprache mit der Zielgruppe. Hierfür setzt sich der Mitarbeiter der Einrichtung mit den beteiligten Jungen in jedem Quartal zusammen, um gemeinsam die zukünftigen Gruppenstunden zu planen. Dabei werden die Inhalte unter pädagogischen Gesichtspunkten und Prüfung der jeweiligen erforderlichen Ressourcen mit der Zielgruppe ausgehandelt. Der in diesem Prozess entstandene Programmplan wird anschließend in Form eines Flyers an die Zielgruppe ausgehändigt.

Da das pädagogische Wochenangebot von einem einzelnen Mitarbeiter betreut wird, wurde eine maximale Teilnehmerzahl für dieses Angebot von acht Plätzen festgelegt. Dies ist erforderlich, um dem Wunsch der Zielgruppe nach Ausflügen gerecht zu werden, da mit dem Bus des Diakonischen Werks Gießen höchstens acht Kinder und Jugendliche transportiert werden können.

Durchgeführt wurden, im Rahmen der Gruppenzeit, Aktionen innerhalb der Räume der Jugendeinrichtung, wie gemeinsames Kochen, Brettspiele spielen oder Nutzung digitaler Medien, wie der Playstation oder einen Film schauen. Darüber hinaus nimmt gerade für diese Zielgruppe das Außengelände der Einrichtung einen hohen

Stellenwert ein. Gerade im Sommer wird häufig gegrillt oder dem Bewegungsdrang der Jungen, im Rahmen von Fußballspielen oder Flagge-erobern, nachgegangen. Darüber hinaus ergänzten Ausflüge die Angebotsvielfalt. So besuchte die Gruppe regelmäßig das Schwimmbad Ringallee, fuhr nach Herborn, um hier Schwarzlichtminigolf zu spielen oder besuchte das Forum in Wetzlar. Am 13. Oktober machte die Gruppe einen Ausflug zum Tag der offenen Tür der sexualpädagogischen Beratungseinrichtung Pro Familia.

Über die Gruppenzeit hinaus, wurde für die Oster- und Sommerferien, in Absprache mit den Jungen, jeweils ein Ausflug in einen Kletterwald unternommen - einmal an den Gießener Schiffenberg und einmal nach Marburg. Zusätzlich unternahm die Jungengruppe am 02. Juli einen Ausflug zum Arcademuseum nach Seligenstadt (siehe Höhepunkte). Auch in 2016 wurde das Fußballprojekt der Fair1Liga, welches von der AG Jungen- und Männerarbeit ins Leben gerufen wurde, fortgesetzt. Hierbei wird die Ballsportart um ein pädagogisches Konzept ergänzt, in der Form, dass nicht nur geschossene Tore den Ausschlag über Sieg und Niederlage geben, sondern auch das Fairplay der Mannschaften bewertet wird. Vom 07. bis zum 09. Oktober fuhren insgesamt vier Jugendeinrichtungen für ein Fußballwochenende in die Jugendherberge nach Marburg Biedenkopf. Neben gemeinsamen spielen in Turnierform (einmal ohne und einmal unter Fair1Ligaregeln), besuchten die Teilnehmer ein Spiel vom SC Teutonia Watzenborn-Steinberg gegen Eintracht Trier. Hierbei erhielten die Jungen die Möglichkeit gemeinsam mit den Spielern auf das Feld zu laufen. Von Seiten des Jugendtreffs Holzpalast nahmen insgesamt vier Jungen an diesem Angebot teil.

Über die Jungengruppe hinaus, ist diese Zielgruppe in allen weiteren für sie offenen Angeboten der Jugendeinrichtung anzutreffen. Die Jungen besuchen hier weitere freizeitpädagogische Angebote, wie den Mittwochstreff, die Kochgruppe am Montag, Ferienaktionen oder Projekte und nutzen ebenfalls den Lerntreff, um eine Unterstützung bei schulbezogenen Herausforderungen zu erhalten.

Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 20 verschiedene Jungen an dem Angebot teil. Die Gruppe setzte sich dabei aus einer Kernzielgruppe von sechs Kindern und Jugendlichen zusammen, die überaus regelmäßig die Gruppe aufsuchten. Darüber hinaus probierten sich weitere Jungen in dem geschlechtsspezifischen Angebot aus, die sich mal mehr, mal weniger verbindlich über einen längeren Zeitraum anbinden ließen. Die Gruppenteilnehmer waren dabei zwischen 9 und 15 Jahren alt. Im

Durchschnitt nahmen pro Woche sieben bis acht Jungen an den Gruppenstunden teil.

2.4.2. Gruppen in der Offenen Tür

Auch im Jahr 2016 konnte das Angebot der Offenen Tür im Jugendtreff Holzpalast fortgeführt werden. An zwei Abenden der Woche können Besucherinnen und Besucher die Räumlichkeiten der Einrichtung ohne vorherige Anmeldung aufsuchen. Die Offene Tür wird dabei von unterschiedlichen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgesucht, die multiple Ansprüche an dieses Angebot, in Abhängigkeit ihrer aktuellen Lebenssituation und damit verbundenen Herausforderungen, richten. Dabei stellen die im Wochenangebot anzutreffenden Besuchergruppen dynamische Systeme dar, die sich immer wieder neu bilden und verändern können. Im Folgenden sollen diese Systeme eine nähere Betrachtung erfahren. Hierzu wurden die Besucherinnen und Besucher in die drei Gruppen der „Grundschülerinnen und Grundschüler“, der „Gesamtschülerinnen und Gesamtschüler“, sowie der „Oberstufenschülerinnen, Oberstufenschüler und Studierenden“ eingeteilt.

2.4.2.1. Die Gruppe der Grundschülerinnen und Grundschüler

Die Entwicklung, die bereits im vergangenen Jahresbericht geschildert wurde, kann auch für das Jahr 2016 übernommen werden. Die Gruppe der Grundschülerinnen und Grundschüler hat deutlich zugunsten der Gesamtschülerinnen und Gesamtschüler abgenommen. Die Ursache dieser Entwicklung besteht darin, dass ein Großteil der langjährigen Besucherinnen und Besucher der Einrichtung mittlerweile von der Grundschule an eine weiterführende Schule gewechselt sind. Vereinzelt konnten neue Kinder dieser Altersgruppe an die Einrichtung gebunden werden.

In der Regel besuchen diese Kinder die Bildungseinrichtung der benachbarten Grundschule Gießen-West. Teilweise konnten, aufgrund der langjährigen Kooperation der Sozialen Gruppenarbeit, Schüler dieser Grundschule an den Jugendtreff angebunden werden. Dabei verfügen nahezu alle Kinder über einen Migrationshintergrund mit verschiedenem kulturellen Hintergrund, wobei die größte Gruppe die der russisch-deutschen Familien darstellt. Diese jüngste Zielgruppe nutzt

den Rahmen der Offenen Tür dabei ausschließlich als Freizeitangebot, um gemeinsam zu spielen. Gerade Gesellschaftsspiele, bewegungsorientierte Spiele im Sommer oder Bastelaktionen sind auf Seiten der Jungen und Mädchen gefragt. Die Betreuerinnen und Betreuer sind vor allem bei dieser Zielgruppe stark als Ansprechpartner und Moderator gefordert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung bieten sich dabei als Modelle an, an denen sich die Kinder orientieren können und lernen zunehmend autonomer zu agieren, indem sie beispielsweise Verantwortung für Spielgeräte übernehmen.

Ein großer Teil dieser Zielgruppe ist ebenfalls in weiteren Angeboten der Einrichtung anzutreffen, wie dem Lerntreff oder den Gruppenangeboten im Nachmittagsbereich. Häufig wird diese Zielgruppe von den Eltern zur Einrichtung gebracht und von ihnen im Abendbereich abgeholt.

2.4.2.2. Die Gruppe der Gesamtschülerinnen und Gesamtschüler

Die aktuell größte Gruppe im Rahmen der Offenen Tür, stellt die der Gesamtschülerinnen und Gesamtschüler dar. Alle Kinder und Jugendlichen sind dabei in der Weststadt ansässig, wobei hier eine große Zahl unterschiedlicher Bildungsinstitutionen besucht wird. Vertreten sind beispielsweise Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschulen der Alexander-von-Humboldt-Schule und der Herderschule, weiterer Bildungsinstitutionen wie der Ricarda-Huch-Schule oder der Brüder-Grimm-Schule und Landkreisschulen wie der Gesamtschule Gleiberger Land.

Die Kinder und Jugendlichen kennen zum größten Teil die Einrichtung bereits seit der Grundschule und gehören zu den verbindlichsten Besucherinnen und Besuchern. Im Vergleich zu den beiden weiteren Nutzergruppen, nimmt diese Gruppe den größten Anteil im Rahmen der Offenen Tür ein. Äquivalent zur Gruppe der Grundschülerinnen und Grundschüler, verfügen auch nahezu alle Kinder und Jugendlichen dieser Zielgruppe über einen Migrationshintergrund. Dabei sind auch hier die kulturellen Hintergründe verschieden. So stammen Familien zum Beispiel aus afrikanischen, arabischen oder südamerikanischen Ländern - dabei stellt auch hier die größte Gruppe die derjenigen mit einem russisch-deutschen Hintergrund dar.

Im Zuge der Offenen Tür weist diese Gruppe ein hohes Interesse an freizeitgeprägten Inhalten auf. Dabei werden häufig gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt, digitale Medien genutzt, wie eine Spielkonsole oder Handy Apps. Gerade in Bezug auf die Handynutzung lässt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied verzeichnen. Werden von Jungen weitestgehend Spiele genutzt, wie beispielsweise „Clash Royale“ oder „Geometry Dash“, so werden von Mädchen häufiger Apps genutzt, um gemeinsam Bilder zu erstellen oder Videos, wie die „Musical.ly“ Anwendung. Gerade im Sommer wird von dieser Zielgruppe häufig das Außengelände genutzt, um beispielsweise Fußball zu spielen. Darüber hinaus nutzt diese Altersgruppe den Rahmen der Offenen Tür, um, in Abhängigkeit von schulischen Herausforderungen, Hausaufgaben zu machen, zu lernen oder Präsentationen vorzubereiten. Hierbei entstehen Lerngruppen, die nach Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendeinrichtung verlangen.

Eine große Zahl der Kinder dieser Gruppe ist auch in allen weiteren Angeboten der Jugendeinrichtung anzutreffen und zeichnet sich durch eine hohe Verbindlichkeit und ein großes Interesse an den Angeboten der Jugendeinrichtung aus.

2.4.2.3. Die Gruppe der Oberstufenschülerinnen, Oberstufenschüler und Studierenden

Die, im Vergleich zu den beiden vorherigen Gruppen, am geringsten vertretene Altersgruppe stellt die der Oberstufenschülerinnen, Oberstufenschüler und Studierenden dar. Diese Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen eint, dass sie bereits seit vielen Jahren die Jugendeinrichtung aufsuchen. Dabei ist der Fokus bei dieser Zielgruppe klar auf eine Lernunterstützung gerichtet. Da es vielen Klientinnen und Klienten dieser Zielgruppe nicht möglich ist, den mittäglichen Lerntreff wahrzunehmen bzw. sie einen so großen Unterstützungsbedarf haben, wird die Offene Tür genutzt, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Teilweise bilden sich hier unter der Schülerschaft Lerngruppen, um sich gemeinsam einer thematischen Ausrichtung zu widmen. Auch und gerade der Zeitraum zwischen 20 und 21 Uhr, den nur Besucherinnen und Besucher über 13 Jahren nutzen dürfen, wird gerne wahrgenommen, um in ruhiger Atmosphäre noch einmal intensiv zu lernen.

2.4.3. Mittwochstreff

Der Mittwochstreff stellt ein geschlechtsheterogenes Angebot im Nachmittagsbereich des Jugendtreffs Holzpalast dar. Dabei kann das Angebot von Kindern und Jugendlichen im Alter bis maximal 15 Jahren genutzt werden. Der Mittwochstreff wird vor allem Kindern und Jugendlichen angeboten, die neu in der Einrichtung sind und nach einem Gruppenangebot suchen. Aufgrund dieser konzeptionellen Ausrichtung ist der Mittwochstreff die Gruppe mit der höchsten Besucherfluktuation. So gibt es eine Kerngruppe stabiler und langjähriger Besucherinnen und Besucher, darüber hinaus aber auch Kinder und Jugendliche, die unregelmäßig das Angebot wahrnehmen oder die Gruppe über einen kurzen Zeitraum ausprobieren. Diese niedrigschwellige Ausrichtung des Angebotes ergänzt sinnvoll die Angebotsstruktur der Jugendeinrichtung und unterscheidet sich somit von den übrigen Angeboten der Einrichtung. Sie bietet gerade Kindern und Jugendlichen, denen es schwer fällt sich an ein regelmäßiges Wochenangebot anzubinden, die Chance sich immer wieder aufs Neue auszuprobieren und gegebenenfalls neu auszurichten, ohne von einem zu verbindlichen Konzept abgeschreckt zu werden.

Wie in den übrigen Gruppenangeboten der Jugendeinrichtung werden die Programminhalte des Angebotes in enger Absprache mit der Zielgruppe vereinbart. Vierteljährlich setzen sich hierzu die Pädagogen und Pädagoginnen mit den Kindern und Jugendlichen zusammen und strukturieren einen Programmplan, der als Flyer der Zielgruppe mitgegeben wird und über die Aktionen und ggf. Mitzubringendes informiert. Die Inhalte in 2016 stellten dabei Aktionen in oder an der Jugendeinrichtung dar, wie gemeinsames Spielen, Kochen und Backen oder Basteln. Zusätzlich konnten Ausflüge unternommen werden, zum Beispiel zur Bowlingbahn, ins Schwimmbad oder zur Kletterwand der Gemeinwesenarbeit Gießen-West.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mittwochstreffs waren in 2016 zwischen 6 und 15 Jahre alt. Die Kinder und Jugendlichen eint, dass sie in der Weststadt leben. Darüber hinaus besucht diese Zielgruppe zum Teil unterschiedliche Schulen in der Stadt Gießen oder dem Landkreis, wie die Grundschule Gießen-West, die Alexander-von-Humboldt-Schule, die Herderschule, die Ricarda-Huch-Schule, die Gesamtschule Gleiberger Land und weitere.

2.5. Evaluation

Ein Qualitätsstandard der offenen Kinder und Jugendarbeit stellt eine kontinuierliche Evaluation dar. In Bezug auf den Jugendtreff Holzpalast wird dieser Standard in der Form umgesetzt, dass für jedes Angebot dokumentiert wird, wie viele Klientinnen und Klienten am jeweiligen Tag teilgenommen haben. Ergänzend führen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den geschlechtsspezifischen Angeboten und der Sozialen Gruppenarbeit eine regelmäßige Protokollierung der Gruppenstunden. Durch diese Form der Evaluation lassen sich langfristige Gruppenprozesse für die einzelnen Programmpunkte der Jugendeinrichtung festhalten. Diese Dokumentation leistet einen essentiellen Beitrag dazu, die Angebote des Holzpalastes nachhaltig zielgruppengerecht und ressourcenschonend zu strukturieren.

In diesem Kapitel werden detailliert die drei Angebote des Lerntreffs, des Mittwochstreffs und der Offenen Tür ausgeführt.

Der Lerntreff wird zur Schulzeit jeweils montags bis mittwochs von 14:30 Uhr bis 16 Uhr angeboten und am Donnerstag bereits ab 14 Uhr bis 16 Uhr. In den Schulferien setzt dieses Angebot, wie alle weiteren regelmäßig stattfindenden Angebote der Jugendeinrichtung, aus. Im vergangenen Jahr nutzten 56 verschiedene Klientinnen und Klienten den Lerntreff. In Bezug auf die Geschlechterverteilung spalten sich die Zahlen in 26 Jungen und 30 Mädchen auf, weshalb hier von einem ausgeglichenen Nutzungsverhalten in Bezug auf dieses Kriterium gesprochen werden kann. Im Durchschnitt nahmen, wie im vergangenen Jahr, fünf bis sechs Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene das Angebot wahr. Hierbei lässt sich festhalten, dass gerade der Lerntreff in starker Abhängigkeit zu dem steht, welche Ansprüche gerade von Seiten der Schule bzw. welche aktuellen Herausforderungen der Lebensplanung an die Zielgruppe gerichtet werden. Somit lässt sich gerade in Phasen, in denen ein geringerer schulischer Leistungsdruck besteht, wie kurz vor oder nach den Ferien, auch eine geringere Nachfrage bezüglich einer Lernhilfe verzeichnen. Des Weiteren können Zahlen, gerade den Lerntreff betreffend, nur ein quantitatives Messinstrument darstellen, welches keine Aussage über die Intensität der Lernunterstützung trifft.

Der Mittwochstreff konnte in 2016 an jeweils 34 Terminen jeweils von 16 bis 18 Uhr mittwochs angeboten werden. Insgesamt nahmen 44 verschiedene Kinder und Jugendliche an den Gruppenstunden teil. Dabei kann für dieses Angebot ebenfalls

ein ausgeglichenes Bild in Bezug auf die Geschlechterverteilung festgehalten werden, da 21 Mädchen und 23 Jungen den Mittwochstreff aufsuchten. Durchschnittlich waren 9 bis 10 Klientinnen und Klienten in den Gruppenstunden anwesend. Im Vergleich zu 2015 ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen, wobei die Zahlen denen aus 2014 gleichen.

Die Offene Tür wurde in 2016, wie in den vergangenen Jahren, an zwei Abenden insgesamt an 64 Terminen angeboten. Jeweils montags und donnerstags können Kinder und Jugendliche die Einrichtung im Zeitraum zwischen 18 und 21 Uhr aufsuchen. Für das letzte Jahr kann festgehalten werden, dass 87 unterschiedliche Klientinnen und Klienten im Rahmen des späten Angebotes anwesend waren. Wie auch für die oberen Angebote kann berichtet werden, dass auch hier ein ausgeglichenes Nutzungsverhalten zwischen Jungen und Mädchen verzeichnet wurde - so nahmen 45 Jungen und 42 Mädchen die Offene Tür wahr. Im Durchschnitt nutzten 9 bis 10 Kinder und Jugendliche die Jugendeinrichtung in dieser Zeitphase, weshalb hier in Bezug auf das Vorjahr von einem leichten Rückgang gesprochen werden kann. Für die beiden Angebotstage kann ein unterschiedliches Nutzungsverhalten verzeichnet werden. Dies begründet sich auf der Wochenstruktur der Einrichtung: So wurde der Donnerstagabend stärker von Jungen frequentiert, da im Vorfeld die geschlechtsspezifische Gruppe für diese Zielgruppe angeboten wurde und ein großer Teil der Jungen direkt im Anschluss an das Nachmittagsangebot in der Jugendeinrichtung länger verweilte. Die Offene Tür stellt ein äußerst stabiles Angebot dar (auch rund um die Schulferien). So kann hier kein äquivalenter Einbruch im Vergleich zum Lerntreff verzeichnet werden.

Im direkten Vergleich der Besucherzahlen mit dem Jahr 2015, kann festgehalten werden, dass in Bezug auf den Lerntreff ähnliche Zahlen erneut erreicht wurden, für die weiteren Angebote ein leichter Rückgang festzustellen ist. Dabei ähneln die Zahlen denen aus dem Jahr 2014.

3. Gremien und Kooperationen

Die Gremienarbeit stellt einen wichtigen Stellenwert der Arbeit des Jugendtreffs Holzpalast dar. Der regelmäßige Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, sowie Professionellen trägt dazu bei, die pädagogische Arbeit der Einrichtung fachlich zu reflektieren und deren Qualität anzuheben. Auch im Jahr 2016 nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendtreffs Holzpalast kontinuierlich an den

Arbeitskreisen Mädchenarbeit der Stadt Gießen, der Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit und dem Arbeitskreis Gießen-West teil. Des Weiteren fand ein regelmäßiger Austausch mit anderen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern des Diakonischen Werkes beim Arbeitskreis Jugend statt. Als zusätzlichen fachlichen Austausch und Möglichkeit einer professionellen Reflexion fanden auch in diesem Jahr kollegiale Fallbearbeitungen statt. Darüber hinaus wurde der Arbeitskreis „Jugendarbeit und Flüchtlingshilfe in Gießen“, der in 2015 gegründet wurde, im vergangenen Jahr fortgesetzt. In diesem Gremium finden sich pädagogische Fachkräfte einzelner Einrichtungen der Stadt Gießen zusammen (wie z.B. die Projektgruppe Margaretenhütte e.V., der Jugendtreff Eulenkopf, der Jokus Gießen etc.), um kooperative Aktionen zu planen, aber auch, um – einrichtungsübergreifend – Einblicke zu gewinnen. Dieses Gremium dient außerdem als Austauschforum über die aktuelle Situation.

3.1. Arbeitskreis Mädchenarbeit der Stadt Gießen

Der Arbeitskreis Mädchenarbeit ist eine nach §78 SGB VIII anerkannte Arbeitsgemeinschaft. Diese Arbeitsgemeinschaft tagte im Jahr 2016 an fünf Terminen. Wie bereits im Vorjahr besuchten wir, im Rahmen des Arbeitskreises, einzelne Einrichtungen, die Teil dieser Arbeitsgemeinschaft waren oder sind, um einen Einblick in die Arbeit der Mitarbeiterinnen zu erhalten. So waren wir im Verlauf des Jahres 2016 in der Einrichtung Pro Familia sowie in der Jugendwerkstatt Gießen e.V..

Auch im Jahr 2016 wurden Fachkräfte einzelner Institutionen eingeladen, um beispielsweise Projekte und/oder ihre Arbeit inhaltlich vorzustellen, wie z.B. die Arbeit des Forensischen Konsils Gießen (FoKoGi) des Gießener Instituts für Rechtsmedizin. Das FoKoGi bietet Personen die Möglichkeiten, Fragen an Ärztinnen und Ärzte des Instituts zu stellen, wenn diese im Rahmen ihrer Berufsausübung mit den Folgen von Gewalt konfrontiert werden.

Des Weiteren wurde das Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“, seitens des Büros für Frauen- und Gleichberechtigungsfragen der Stadt Gießen, vorgestellt. Dieses Projekt beinhaltet, dass die betroffenen Personen sich untersuchen und Beweise sicherstellen lassen können, ohne vorher zur Polizei zu gehen und, ohne es vorher zur Anzeige bringen zu müssen. Die Betroffenen

entscheiden auch hier, ob sie eine Untersuchung mit oder ohne Beweissuche wünschen und, ob sie den Vorfall zur Anzeige bringen wollen oder nicht.

Darüber hinaus setzten wir uns mit der Frage „Wie kann man Yoga in die pädagogische Arbeit einbetten/mit einfließen lassen?“ auseinander.

Aufgrund des aktuellen Bedarfs, erhielten wir außerdem, seitens der Schulsozialarbeit an Schulen (SaS) der Ricarda-Huch-Schule in Gießen, einen kleinen Einstieg in das Thema „Medienpädagogik“.

Neben der Themensammlung für das Jahr 2017 und die regelmäßigen Berichte aus den einzelnen Institutionen, übernahm, zum Abschluss des Jahres, Annke Rinn aus dem Jugendclub der Gemeinwesenarbeit Gießen-West gemeinsam mit Elvira Pérez Pérez im Dezember 2016 die Geschäftsführung.

3.2. Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen

Die nach §78 SGB VIII anerkannte Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen tagte in 2016 an fünf Terminen. Zusätzlich wurde ein gesonderter Termin zur Planung des gemeinsamen Fußballprojektes "Fair1Liga" durchgeführt. Der Arbeitskreis setzt sich aus Mitarbeitern von Jugendzentren, Beratungsstellen und Bildungsträgern zusammen.

Ein regelmäßiges Element der AG stellt dabei ein Austausch über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe der Zielgruppenarbeit dar, wobei hier verstärkt mit einem geschlechtsspezifischen Fokus gearbeitet wird. Auf Basis dieses Austausches, werden die Inhalte künftiger Gruppensitzungen sowie gemeinsame Veranstaltungen, wie Fachtage oder Kooperationsangebote geschaffen.

Ein bereits seit vielen Jahren bestehendes trägerübergreifendes Kooperationsprojekt stellt dabei die "Fair1Liga" dar. Dabei handelt es sich um ein Fußballprojekt, in dessen Rahmen zur Punktermittlung der Spiele nicht nur die geschossenen Tore als Grundlage gewertet werden, sondern zusätzlich das Fairplay der einzelnen Mannschaften in die Bewertung einfließt. Die einzelnen Spiele betreuenden Pädagogen, dienen dabei als Teamer, die gemeinsam mit den Mannschaften in sogenannten Dialogzonen, welche vor und nach den Partien stattfinden, zusammenkommen, um die Spiele zu reflektieren. Im vergangenen Jahr wurde vom 07. bis zum 09. Oktober im Zuge dieses Fußballprojektes ein gemeinsames Wochenendseminar durchgeführt (näheres hierzu siehe Kapitel Jungengruppen).

Weitere Schwerpunkte der AG bildeten erneut ein Austausch zum Thema Flüchtlingsarbeit und, wie bereits in 2015 angekündigt, die Planung einer Infoveranstaltung zum Thema "Grenzen der offenen Kinder und Jugendarbeit". Hierzu konnte sich über Fragestellungen im Rahmen der AG ausgetauscht werden und das Konzept entwickelt werden, die Veranstaltung bei Bedarf gemeinsam mit der AG Mädchen- und Frauenarbeit umzusetzen. Ein solcher Ansatz wird zurzeit geprüft. Zudem wurde von der AG Jungen- und Männerarbeit im Zuge der Neubildung des Fachausschusses Kinder- und Jugendförderung der Mitarbeiter des Jugendtreffs Holzpalast, Christoph Balasch, zur Aufstellung vorgeschlagen, der im vergangenen Jahr erneut in das Gremium gewählt wurde.

3.3. Arbeitskreis Gießen-West

Das Gremium Arbeitskreis Gießen-West ist ein nach §78 KJHG anerkannter Arbeitskreis und setzt sich aus den unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen zusammen, die in der Weststadt mit Kindern und Jugendlichen tätig sind und für diese Zielgruppe Angebote schaffen. Dazu gehören sowohl die ansässigen Kindertagesstätten, Schulen, Ausbildungs- und Beschäftigungsträger (wie zum Beispiel die Jugendwerkstatt Gießen e.V.), die evangelische Kirchengemeinde, die Gemeinwesenarbeit Gießen-West und der Jugendtreff Holzpalast als auch der Allgemeine Soziale Dienst, sowie die Bürgervereinigung Gießen-Sachsenhausen.

Das Deichfest, welches im Arbeitskreis geplant wurde und für den 03. Mai vorgesehen war, wurde aufgrund zu vieler offener Fragestellungen abgesagt. Die bereits geplante Kooperation zwischen der Grundschule Gießen-West und der Jugendwerkstatt Gießen e.V., in Form von Besuchen der Werkstatt durch Grundschulkinder, fand dennoch statt.

Mit dem Fokus auf die Umsetzung des Programmes der "Sozialen Stadt" bildete sich aus dem Arbeitskreis Gießen-West eine Arbeitsgruppe heraus, die näher den Fokus auf das Thema "Schule und Gemeinwesenarbeit" legte. Hieran beteiligte sich auch Christoph Balasch, als Vertreter des Jugendtreffs Holzpalast.

Die Broschüre "Aktiv durch die Weststadt", die erstmalig im Jahr 2012 aufgelegt wurde und Infomaterialien über pädagogische Angebote in der Weststadt bereitstellt, soll im kommenden Jahr neu erstellt werden.

3.4. Arbeitskreis Jugend des Diakonischen Werkes Gießen

An dem Arbeitskreis Jugend des Diakonischen Werkes Gießen nehmen folgende Arbeitsbereiche teil:

- Jugendclub Gummiinsel
- Schülerclub Gummiinsel
- Jugendhaus Wieseck
- Jugendzentrum Spenerweg („JuTS4“)
- Jugendzentrum Lollar
- Soziale Trainingskurse
- Jugendtreff Holzpalast

Durch den fachlichen Austausch ist es in diesem Arbeitskreis möglich, Qualitätsstandards in der Jugendarbeit zu verbessern und die einzelnen Einrichtungen/Arbeitsbereiche stärker miteinander zu vernetzen. Im Jahr 2016 tagte dieser Arbeitskreis an vier Terminen. Neben einem regelmäßigen Austausch der Arbeitsbereiche in Form von aktuellen Runden werden in der ersten Sitzung des neuen Jahres die Jahresziele der jeweiligen Einrichtungen des vergangenen Jahres (2015) reflektiert und die des neuen Jahres (2016) vorgestellt.

Dieses Gremium dient ebenso als gute Plattform, um Kooperationsveranstaltungen zu planen und zu organisieren. Diese Kooperationsveranstaltungen erweisen sich als erfolgreich, da das Kennenlernen und der Austausch von unterschiedlichen Zielgruppen aus verschiedenen Stadtteilen gefördert werden und Kinder und Jugendliche der einzelnen Einrichtungen des Diakonischen Werkes Gießen zu einem bestimmten inhaltlichen Thema zusammengeführt werden.

Eine zusätzliche Form des Austausches ermöglicht die bereits fest installierte kollegiale Fallbearbeitung. Diese Methode dient zusätzlich dem fachlichen Austausch, stellt eine qualitative Form der pädagogischen Reflexion dar und bietet Möglichkeiten einer auf einen Fall zugeschnittenen strukturierten Auseinandersetzung und Rückmeldung der anwesenden Professionellen, um auch u.a. neue Blickwinkel bzw. neue Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Hierfür wurden beide Methoden („Frankfurter Modell“/Aufstellung) angewendet.

3.5. Kooperation mit der Grundschule Gießen-West: Soziale Gruppenarbeit

Auch in 2016 konnte die erfolgreiche Kooperation der Sozialen Gruppenarbeit mit der zur Jugendeinrichtung benachbarten Grundschule Gießen-West fortgesetzt werden. Ziel des Angebotes ist eine Förderung des sozialen und emotionalen Verhaltens der beteiligten Schülerinnen und Schüler. Das Konzept des Angebotes sieht es vor, die Kinder ab Beginn der zweiten Jahrgangsstufe bis zum Ende des dritten Schuljahres zu begleiten, wobei die Gruppenarbeit in den Schulferien pausiert. Die Gruppenzusammenstellung erfolgt in enger Absprache mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der jeweiligen Jahrgangsstufe. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf eine heterogene Zusammenstellung gelegt (sowohl in Bezug auf das Geschlecht als auch auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler). Mit den unterschiedlichen Methoden, die sich am Konzept des Lernens am Modell bedienen, sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachhaltig gefördert werden. Ergänzend wird jede Stunde mithilfe eines Auswertungsbogens evaluiert und dieses Dokument den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern zur Verfügung gestellt. Regelmäßige Austauschgespräche mit den Pädagoginnen und Pädagogen der Grundschule Gießen-West vervollständigen das Angebot.

Die Gruppe, welche im Herbst 2014 begonnen wurde, konnte im vergangenen Jahr fortgeführt werden. Die Einheit zum Thema "Gefühle", die bereits in 2015 begonnen wurde, konnte auch in 2016 weitergeführt werden. In unterschiedlichen Methoden und Einheiten bearbeitete die Gruppe diese thematische Ausrichtung. Gerade im letzten halben Jahr nahmen Kooperationsübungen, in denen die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Strategien gemeinsam zum Ziel kommen mussten, einen großen Stellenwert ein. Mit dem Ende des Schuljahres 2015/2016 endete auch diese Gruppe der Sozialen Gruppenarbeit. In dem Rahmen einer abschließenden Sitzung erhielten alle Kinder, die bis zum Ende an dem Angebot teilgenommen haben, als Würdigung eine Urkunde.

Nach den Sommerferien wurde begonnen, in enger Absprache mit den Lehrkräften der Jahrgangsstufe zwei, eine neue Gruppenarbeit zu installieren. Gemeinsame Planungsgespräche und Termine mit den Eltern potentieller Teilnehmer führten dazu, dass nach den Herbstferien mit einer neuen Gruppe eingestiegen wurde. In diesem Turnus gelang es neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer an das Angebot anzubinden. Zu Beginn des Angebotes lag der Fokus zunächst darauf, den

Schülerinnen und Schülern die Struktur des Angebotes näherzubringen. Kennenlernspiele bildeten dabei einen regelmäßigen Inhalt der Gruppenarbeit.

3.6. Weitere Kooperationen

Einen wichtigen Stellenwert der Tätigkeit des Jugendtreffs Holzpalast nimmt die Arbeit im Netzwerk ein. Im Folgenden werden die Institutionen benannt, mit denen im Jahr 2016 zusammengearbeitet wurde:

- Klassenfindungstage an der Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen
- Sozialarbeit an Schulen
- Jugendbildungswerk (JBW) der Stadt Gießen
- Aufsuchende Jugendsozialarbeit
- einzelne Lehrer/innen der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, um einzelne Kinder und Jugendliche besser individuell fördern zu können
- Beratungsstellen des Diakonischen Werkes, insbesondere
 - der Frauen- und Schwangerenberatung
 - dem Jugendmigrationsdienst (JMD)
 - der Fachstelle für Suchthilfe
 - der Schuldnerberatung
- Jugendamt der Stadt Gießen
- Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes
- Jugendgerichtshilfe, die regelmäßig straffällige Jugendliche mit der Auflage von Sozialstunden an unsere Einrichtung vermittelt
- Sozialamt
- Arbeitsamt
- Jugendberufshilfe, die unseren Kontakt sucht, wenn ihre Zielgruppe unsere Besucherinnen und Besucher sind
- Initiative für Jugendberufsbildung der sozialen Brennpunkte in Gießen e.V. (IJB), deren Mitglieder hauptamtlichen Mitarbeiter der Einrichtung sind
- Stadtjugendring Gießen
- evangelischen Jugend Gießen
- Pro Familia
- Kirchengemeinden im Stadtteil, der Stadt und dem Landkreis, insbesondere durch die Konfirmandentage des Diakonischen Werkes, an denen sich die Mitarbeiter des Jugendtreffs regelmäßig beteiligen.

Arbeitskreis Jugendarbeit und Flüchtlingshilfe

In 2015 gründete sich auf Initiative des Arbeitskreises Mädchen- und Frauenarbeit und der Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen, der Arbeitskreis Jugendarbeit und Flüchtlingshilfe. Inhalt der Arbeitsgruppe war vor allem die Fragestellung, wie kann die offene Kinder- und Jugendarbeit unterstützend im Rahmen der aktuellen Herausforderung der Flüchtlingsarbeit wirken.

Auch in 2016 kamen verschiedene Einrichtungen der Kinder und Jugendarbeit, von Beratungsstellen und Bildungsträgern zusammen, um sich über diesen Fokus auszutauschen.

Zunächst wurde ein zweiter Aktionstag, äquivalent zu dem stattgefundenen Angebot in 2015, auch für das Jahr 2016 geplant. Dieser wurde schließlich aufgrund von einer zu geringen Zusage der Einrichtungen abgesagt.

Auf Basis des Arbeitskreises bildete sich eine Kleingruppe, die eine Infreihe zum Thema „Beratungsangebote in Gießen“ für die InteA-Klassen konzipierte.

Aufgrund fehlender aktueller Themen, wurde die Entscheidung getroffen, den Arbeitskreis mit dem letzten Termin in 2016 zunächst ruhen zu lassen. Sollte sich an dieser Situation wieder etwas ändern, kann die Austauschgruppe erneut aktiviert werden.

Konfirmandentage

Auch in 2016 fanden in Kooperation mit Kirchengemeinden mehrere Konfirmandentage statt. An Samstagen besuchten Konfirmandengruppen das Wilhelm-Liebknecht-Haus und lernten in verschiedenen Workshops unterschiedliche Arbeitsbereiche des Diakonischen Werkes Gießen kennen.

Im vergangenen Jahr unterstützten die hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Diakonischen Werkes diese Veranstaltungsreihe und stellten - an mehreren Aktionstagen in Workshops - Elemente der Jugendarbeit vor.

Zudem ist im vergangenen Jahr eine neue Form der Vorstellung der Arbeit des Diakonischen Werkes Gießen in Bezug auf die Konfirmandenarbeit entstanden. Im Zuge einer Arbeitsgruppe unterschiedlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diakonischen Werkes, wurde ein sogenanntes „Konfispiel“ erstellt, welches sich an dem Gesellschaftsspiel „Activity“ orientiert und viele Arbeitsfelder der diakonischen Arbeit in Gießen vorstellt.

4. Ausblick

4.1. Überprüfung der Ziele des Jahres 2016

Für das Jahr 2016 wurden, wie in den Jahren zuvor, zwei Jahresziele für den Arbeitsbereich des Jugendtreffs Holzpalast formuliert. Diese Ziele tragen dazu bei, den Fokus gezielt auf bestimmte Inhalte der Arbeit zu richten. In 2016 sollte die Überarbeitung und Aktualisierung des Konzeptes der Jugendeinrichtung fortgeführt werden. Des Weiteren sollte ein zielgruppengerechtes Projekt konzipiert werden. Im Folgenden wird ein Ausblick auf die Herausforderungen für das Jahr 2017 geboten.

4.1.1. Weiterführung der Überarbeitung und Aktualisierung des Konzeptes der Jugendeinrichtung

Bereits in 2015 wurde mit dem ersten Schritt einer Überarbeitung des Konzeptes der Jugendeinrichtung begonnen. Hierzu setzten sich die drei hauptamtlichen Mitarbeiter des Jugendtreffs Holzpalast mit unterschiedlichen Fragestellungen auseinander (Näheres hierzu siehe Jahresbericht 2015).

Im Jahr 2016 setzten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut auf hauptamtlicher Ebene im Rahmen der Osterferien zusammen. Die Ergebnisse der Fragestellungen dienten hier als Fundament der Weiterarbeit. Im Rahmen dieses Treffens konnte sich über eine einrichtungsbezogene Gliederung einer Konzeption ausgetauscht werden. Als Basis hierfür diente die überarbeitete Konzeption des sich ebenfalls in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Gießen befindlichen Jugendtreffs Spenerweg (Juts 4). Die hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verteilten in diesem Treffen die Zuständigkeiten für die Bearbeitung der beiden Inhalte. Diese Bearbeitung dauert über den Jahreswechsel hinaus an, weshalb eine Fortführung der Konzeptüberarbeitung auch für das kommende Jahr vorgesehen ist.

4.1.2. Projekt Musik verbunden mit darstellendem Spiel

Da der Jugendtreff Holzpalast seit vielen Jahren eine regelmäßige und erfolgreiche Projektarbeit betreibt und ein Projekt die Möglichkeit bietet, sich über einen längeren

Zeitraum und in einem exklusiven Rahmen mit einem bestimmten Inhalt auseinanderzusetzen, wurde auch im Jahr 2016 ein zielgruppenangemessenes Projekt angeboten und durchgeführt, welches die aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe wahrgenommen hat. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Jugendeinrichtung, sind von der im Jahr 2015 ursprünglich entstandenen medienpädagogischen Projektidee abgerückt, da der Umfang einer Antragstellung einen zu großen Rahmen dargestellt hat und somit der eigentlichen Projektidee nicht gerecht werden konnte. Dennoch konnte im Jahr 2016 ein Projekt, in einem kleineren Umfang, realisiert und durchgeführt werden.

Die Zielgruppe, auf die das Projekt zugeschnitten wurde, stellten dabei die Kinder und jungen Jugendlichen dar, die bereits an den zuletzt durchgeführten Projekten teilgenommen haben und hier ein großes Interesse und Durchhaltevermögen gezeigt haben. Dabei sollten mit dem Inhalt des Angebotes sowohl Jungen als auch Mädchen angesprochen werden.

Das für 2016 geplante Projekt mit dem Themenschwerpunkt „Musik verbunden mit darstellendem Spiel“ konnte im Zeitraum September bis Dezember letzten Jahres erfolgreich durchgeführt werden.

Bereits vor den Sommerferien und vor Projektbeginn konnten, gemeinsam mit den hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Jugendeinrichtung Holzpalast, der Zielgruppe, der Projektleiterin Leila Kandora und dem Projektleiter Moritz Gorski, diverse Vorbereitungsgespräche stattfinden. Diese Gespräche dienten dem gegenseitigen Kennenlernen, aber auch dem Vorstellen der Projektidee/Projektdurchführung und des Materials.

Als erste projektbezogene Zielgruppenaktivität, wurde am 07. September 2016 ein Schnuppertermin angeboten, um zunächst einen ersten Eindruck zu gewinnen, ohne sich verbindlich für dieses Projekt anmelden zu müssen. An diesem Termin trafen sich insgesamt dreizehn Teilnehmer und Teilnehmerinnen (fünf Jungen und acht Mädchen) im Alter zwischen zehn und dreizehn Jahren. Von den anfänglich 13 erschienenen Kinder und Jugendlichen, brachen, im Laufe der Projektzeit, ein Teilnehmer und zwei Teilnehmerinnen, aufgrund von privaten Verpflichtungen, weg.

Das Projekt startete in der darauffolgenden Woche am 14. September 2016 und fand wöchentlich mittwochs, nach der regulär-stattfindenden Mittwochsgruppe, von 18 bis 20 Uhr statt, da sich dieses Zeitfenster in der Vergangenheit für Projektarbeiten als erfolgreich erwiesen und mit den Jahren etabliert hat.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen arbeiteten im wöchentlichen Turnus abwechselnd mit dem Medium Musik und Darstellendes Spiel (hier Schwarzlichttheater). Das gesamte Material für das Schwarzlichttheater wurde, im Vorfeld, seitens der hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendtreffs Holzpalast bestellt. Moritz Gorski hat das gesamte Musikmaterial mitgebracht, da er als Musiklehrer tätig ist.

Im Laufe der Projektdurchführung kristallisierte sich eine Gruppe für das Schwarzlichttheater heraus (alle sechs Mädchen), welche mit Leila Kandora gearbeitet hat und die Gruppe der Jungen arbeitete mit Moritz Gorski, der für das Element Musik verantwortlich war.

Die Gruppe der Teilnehmerinnen gestaltete einzelne Szenen zum Thema „Träume“ und probierte sich zudem unter anderem mit fluoreszierender Farbe aus. Die Gruppe der Teilnehmer probte einzelne Musikstücke, um die Theatergruppe musikalisch begleiten und die Theaterszenen musikalisch untermalen zu können.

Darüber hinaus wurde in der inhaltlichen Ausgestaltung der Stunden stets darauf geachtet, dass ebenfalls Pausen gemacht werden. Eine Reflexionsrunde am Ende jeder Stunde und als Ritual dienend rundete das Programm ab.

Am 14. Dezember 2016, dem letzten Tag der Veranstaltung, wurden die Szenen auf Videokamera aufgenommen und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Jugendeinrichtung bestellten als Wertschätzung und Anerkennung für die Ausdauer der Teilnehmer und Teilnehmerinnen Pizza. Diese Videoaufnahme soll, gemeinsam mit allen projektteilnehmenden Personen, in einer gesonderten Veranstaltung im Jahr 2017 präsentiert werden. Die Eltern sollen hierfür ebenso eingeladen werden. Eine DVD mit dieser Videoaufnahme soll als Geschenk dienen und somit als Erfolgserlebnis und krönenden Abschluss empfunden werden.

Das Projekt „Musik verbunden mit darstellendem Spiel“ erwies sich als erfolgreich. Mit einem Angebot dieser Art, konnten mehrere Kompetenzen und Fähigkeiten, wie beispielsweise das kreative Potenzial, das Musizieren der Teilnehmer und Teilnehmerinnen angesprochen, gefördert, ausgebildet und erweitert bzw. vertieft werden. Darüber hinaus, konnte ebenso die soziale Kompetenz gefördert werden, da es sich hierbei um ein gruppenorientiertes Projekt gehandelt hat. Ebenso konnten mit dem Medium „Schwarzlichttheater“ introvertierte Kinder und Jugendliche, die bisher noch keine Theatererfahrungen gesammelt oder Berührungsängste hatten, erreicht und somit das Selbstbewusstsein gestärkt werden, da sie aktiv partizipiert haben und dabei in andere Rollen geschlüpft sind, ohne dabei „gesehen zu werden“.

Das Projekt hat während der Herbstferien nicht stattgefunden.

4.2. Zielformulierung für das Jahr 2017

Konzeption und Umsetzung eines Kooperationsseminars mit dem Jugendbildungswerk

Einhergehend mit der Sanierung und Vergrößerung der Jugendeinrichtung in den Jahren 2009 bis 2011 erlebte der Jugendtreff eine zunehmende Verjüngung, vor allem im Bereich der Freizeitangebote. Fanden in den Jahren zuvor regelmäßige Kooperationen, in Form von Seminaren zwischen dem Holzpalast und dem Jugendbildungswerk statt, war dies wegen des jungen Alters der Zielgruppe zum einen aus pädagogischen Gründen nicht umsetzbar, zum anderen aufgrund des Alters, im Rahmen einer solchen Zusammenarbeit, nicht förderfähig. In der Folge wurde erstmalig begonnen ab dem Jahr 2012 jeweils in den Herbstferien eine kleine Freizeit durchzuführen. Diese hatte bis zum Jahr 2015 jeweils das Ziel des Freizeitgeländes Stadtwald in Marburg und im vergangenen Jahr ein Pfadfinderheim in Bad Nauheim. Auch durch dieses kontinuierliche Jahreshighlight ist es gelungen, einen großen Teil der Zielgruppe nachhaltig an die Jugendeinrichtung zu binden. Daher ist das durchschnittliche Alter der Besucherinnen und Besucher, legt man den Fokus auf diese Freizeit, kontinuierlich gestiegen.

Für das Jahr 2017 soll daher versucht werden, die in der Vergangenheit regelmäßige und erfolgreiche Kooperation mit dem Jugendbildungswerk wieder aufleben zu lassen. Um die Herangehensweise der letzten Jahre aufzugreifen und an der Erwartungshaltung der Zielgruppe anzusetzen, sieht es die Planung vor für das zweite Halbjahr, ggf. erneut im Rahmen der Herbstferien, ein Seminar zu konzipieren. Hierfür sollen zunächst Gespräche mit dem Jugendbildungswerk über Möglichkeiten der Zusammenarbeit geführt werden. Anschließend ist es geplant, die potentielle Zielgruppe im Zuge einer Ideenwerkstatt an dem Gestaltungsprozess möglichst frühzeitig partizipieren zu lassen. Hierbei soll zu einem gemeinsamen Abend in der Jugendeinrichtung eingeladen werden, in dem sich über mögliche thematische Ausrichtungen der Veranstaltung als auch über potentielle Ziele des Angebotes unterhalten werden. Die weitere Planung und Umsetzung auf Basis der Wünsche der Zielgruppe erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendbildungswerk.

Sollte eine Umsetzung eines gemeinsamen Seminars nicht realisierbar sein, sieht die Planung der Jugendeinrichtung vor, die Struktur der Herbstfreizeit, wie sie in den letzten Jahren erfolgte, fortzuführen.

Begleitung der Personalumstrukturierung anhand Supervision

Mit dem Beginn des Jahres 2017 erlebt die Jugendeinrichtung eine personelle Umstrukturierung auf hauptamtlicher Ebene. Der langjährige Mitarbeiter des Jugendtreffs, Christoph Balasch, reduziert seinen Stundenanteil von einer ganzen, auf eine halbe Stelle. Die freigewordenen Stellenanteile werden dabei von Nora Kohl, welche bereits in 2016 die Elternzeitvertretung von Natascha Müller übernahm, zukünftig ausgeübt. Damit steigt die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf vier hauptamtliche und zwei geringfügig Beschäftigte. Diesem Umstrukturierungsprozess soll in 2017 adäquat begegnet werden. Die hauptamtlichen Mitarbeiter setzten sich bereits im Vorfeld zusammen, um sich über eine sinnvolle Teambesetzung im Rahmen des Wochenplanes auszutauschen. Dieser Prozess soll auch mit der neuen Mitarbeiterin im kommenden Jahr fortgeführt werden. Zusätzlich sollen mehrere Stunden Supervision durchgeführt werden, um den Teambildungsprozess zu unterstützen. Hierzu wird ein externer Supervisor/eine externe Supervisorin eingeladen, um mit dem Team der Jugendeinrichtung ins Gespräch zu kommen und, um sich über die aktuelle personelle Situation und die damit einhergehenden Veränderungen auszutauschen. Ergänzend sollen regelmäßige Teamsitzungen auf hauptamtlicher Ebene dazu beitragen, sich über aktuelle Entwicklungen der unterschiedlichen Bereiche der Einrichtung auszutauschen.

Wir sind bemüht, unsere Ziele unter Berücksichtigung unserer bisherigen Standards zu erreichen.

Christoph Balasch
Diplom Pädagoge

Elvira Pérez Pérez
Diplom Pädagogin

Jugendtreff Holzpalast, Paul-Schneider-Straße 89, 35398 Gießen,
Telefon: 06 41 / 8 12 30, Email: jugendtreff.holzpalast@diakonie-giessen.de